

Introduction zur Belagerung von Corinth, von Rossini.

Die Solo-Parthieen werden gesungen von den Herren Eichberger,
Blume und Pögner.

Chor. Dein mächt'ges Wort, o Herr, ist's, was uns hier verband,
Wir sind dir Schutz und Hort, du, unsrer Väter Land!
Doch, was ist's? woher sein düst'res Schweigen?
Sein Zittern, sein Erbleichen?
Wie verstört ist, wehe! sein Blick!
Doch die trüben Wolken weichen
Und ihm kehrt der Muth zurück.

Cleomenes. Zwei Monden sind's, dass wir Byzantium's Sieger,
Der überall mit seinen Waffen droht
Und frech sich uns entgegen stellt, bekämpft haben.
Zwar eure Kühnheit, euer Muth
Widerstand des Eroberers Wuth;
Aber die Zukunft fürcht' ich, denn, ach!
Die Edelsten auf dem Felde des Mars
Wurden des Todes Opfer, und es lagern ringsum
Sich die würgenden Schaaren. Das Schwert des Muselmann's,
Der Schlachten wildes Feuer verzehren ohne Maass
Dich, theures Griechen-Volk. Mahomed, voll von Wuth,
Droht mit Ketten und Vernichtung; Ströme von Blut
Sind Griechenland's Gefilde. Was thun, um zu entgehen dem Joch?
Was ist das Rechte? Soll sich der Kampf erneuen?
Soll Mahomed sich freuen?
O entsetzliche Wahl! uns ereilt die Gefahr
Schon. Ihr Alle redet frei:
Nur eure Meinnug sei
Für mich des Handelns Regel.

Chor. In dieser Schreckensstunde
Kann selbst der Muth nichts frommen;
Wer von uns wird entkommen
Des Herrschers roher Hand?
Neokles. Was zaudert ihr, o Krieger?
Wollt ihr ihm, jenem Tiger,
Euch opfern, an den Sieger
Verschenken Griechenland?
Nein! lasst ruhmvoll uns streiten,
Rettung uns bereiten
Aus Sklaverei, aus Leiden.
Wir trotzen den Barbaren,
Der Tag der Rache naht,
Sein Strahl erleuchtet uns!

Hieros. Kämpft! für euch wacht
Ein Gott in der Nacht!
Das Schwert ziert den Krieger,
Es macht ihn zum Sieger.
Ihn führet der Himmel
Durch's Schlachtengetümmel!
So trotzt er dem Tod,
Der rings ihn bedroht;
Und sinkt er, gleich dem gebrochenen
Halme,
Doch strahlt seine Palme
Im ew'gen Morgenroth.
Auf Freunde, auf zur Rache!
Verbannet werde der Feige, der Schwache!
Neokles, Cleomenes und Chor.
Zur Rache! zur Rache!
Das Schwert ziert den Krieger,
Es macht uns zum Sieger,
Ein Herz, das nie erzittert,
Sieht den Tod ruhig nahn,
Gott selbst, Brüder, macht uns Bahn!
Cleomenes.
Heil, Krieger, euch! dieses ruhmvolle
Streben